Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 6

Artikel: Struktur und Entwicklung der schweizerischen Baumwollindustrie

Autor: Jacob, V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzli 12, 8810 Horgen
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 6 Juni 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Sondernummer: Baumwolle und Baumwollindustrie

Anmerkung der Redaktion

Die vorliegende Juni-Ausgabe (wie auch Nr. 5/1966, Mai-Nummer) ist mit dem Titel «Baumwolle und Baumwollindustrie» überschrieben.

Wir danken insbesondere Herrn Fürsprech V. Jacob, Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, für seine wertvolle Mitarbeit. Sein Beitrag «Struktur und Entwicklung der schweizerischen Baumwollindustrie» beleuchtet die Stellung einer der wichtigsten Industriesparten der Schweiz. — Im weiteren danken wir Herrn Dipl.-Ing. Prof. H. W. Krause, ETH Zürich, seinen an der Internationalen Baumwolltest-Tagung, Bremen 1966, gehaltenen Vortrag veröffentlichen zu dürfen. — Unser Dank richtet sich aber auch an unseren ständigen Mitarbeiter Herrn P. H. Müller, Zürich. Seine regelmäßigen Orientierungen über «Rohbaumwolle» werden auch im Ausland stark beachtet.

Struktur und Entwicklung der schweizerischen Baumwollindustrie

Fürsprech V. Jacob
Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins

Die Baumwollindustrie gehört zu den ältesten Wirtschaftsbranchen der Schweiz. Vom 14. Jahrhundert hinweg wurden in unserem Lande Baumwollfasern zur Herstellung von Stoffen des täglichen Bedarfs verarbeitet. Mit dem Spinnrad wurden die Garne in Spinnstuben gesponnen und auf Handwebstühlen die Gewebe in Webkellern hergestellt. Die Aufnahme der Mousselineerzeugung gegen Ende des 17. Jahrhunderts begründete die Entwicklung der Feinspinnerei und der Feinweberei. Später erhielt das Baumwollgewerbe starke Impulse von der Baumwolldruckerei und der Stickerei. Schon damals fanden schweizerische Baumwollerzeugnisse Absatz über die Grenzen hinaus. So ist es nicht erstaunlich, daß vor Ausbruch der Französischen Revolution 10 % der Gesamtbevölkerung unseres Landes in der Baumwollspinnerei und -weberei tätig waren. Der erste große Rückschlag trat gegen Ende des 18. Jahrhunderts ein, einerseits infolge protektionistischer Maßnahmen in den Nachbarländern, besonders aber durch das Aufkommen der mechanischen Spinnerei und Weberei in England. Die ersten mechanischen Spinnmaschinen wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufgestellt; bald danach folgten die mechanischen Webstühle. So entwickelte sich die Baumwollindustrie zu einem der Eckpfeiler der schweizerischen Industrialisierung. Der Höhepunkt wurde vor rund 100 Jahren erreicht, als in Baumwollbetrieben 2 000 000 Spindeln und 25 000 Webstühle liefen und von allen schweizerischen Industrien mit 30 000 Personen weitaus am meisten Arbeitskräfte beschäftigt wurden. Einzelne Spinnereien und Webereien, die ihre Maschinen in eigener Werkstätte konstruierten, stellten sich in der Folge vollständig auf die Maschinenfabrikation um. Damit wurde die Baumwollindustrie zur Begründerin von heute weltweit bekannten Maschinenfabriken.

Noch heute ist die Baumwollindustrie der größte Zweig der schweizerischen Textilindustrie; rund ein Drittel der in den Textilfabriken Beschäftigten entfällt auf die Baumwollindustrie. Mit rund 23 000 Arbeitern und Angestellten hat sich die Anzahl der Beschäftigten in den letzten Jahren kaum mehr verändert. Dagegen hat sich der Maschinenpark seit der Weltwirtschaftskrise ständig vermindert. Seit diesem Zeitpunkt gingen in den 260 Spinnerei-, Zwirnerei- und Webereibetrieben die Spinnspindeln von 1,5 Millionen auf 1,1 Millionen und die Webstühle von 27 000 auf 13 900 zurück.

Trotz der Verminderung der Zahl der Maschinen in den letzten Jahrzehnten hat sich die Produktion keineswegs vermindert. Im Gegenteil erreichte die Spinnerei 1965 mit etwas über 39 Mio kg gegenüber 24 Mio kg in den Jahren 1929 und 1939 das Jahreshöchstergebnis; auch in der Weberei hat die Produktion von rund 12,5 Mio kg vor dem Kriege auf über 24 Mio kg zugenommen. Darin widerspiegelt sich die fortschreitende Modernisierung und Rationalisierung, die eine wesentliche Leistungssteigerung ermöglichte. Die Automatisierung hat einen Grad erreicht, der sich im internationalen Vergleich sehen lassen darf. In der Spinnerei gibt es schon seit einiger Zeit keine Selfactor-Spindeln mehr, und der ständig zurückgehende Anteil der nicht automatisierten Webstühle beläuft sich noch auf rund einen Sechstel des gesamten Webstuhlparkes. Die mit dieser technischen Modernisierung verbundenen Investitionen belaufen sich jährlich auf rund 12 % der Umsätze, was den Verhältnissen anderer Indu-

AUS DEM INHALT

Baumwolle und Baumwollindustrie

Struktur und Entwicklung der schweizerischen Baumwollindustrie

Probleme des Kollektionsumfanges und der Kollektionsstraffung in der Baumwollweberei

Ballenmischung auf Grund der Digital-Fibrographanalyse

Von Monat zu Monat

Aufhebung des britischen Zollzuschlages

Die Textilindustrie rationalisiert

Die Wollindustrie erstattet Bericht

Industrielle Nachrichten

Die Lage der italienischen Baumwollindustrie

Rundschau

Probleme einer mittelgroßen Unternehmung der schweizerischen Exportindustrie

Produktionsanlage der Polyesterfaser Vestan

Tagungen

Fertigungsorganisation im Textilbetrieb

Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller

Messen

Internationale Herrenmodewoche Köln 1966

Fachschulen

Jahresbericht 1965 der Textilfachschule Wattwil

Offizieller Besuchstag der Textilfachschule Wattwil

Bericht über das 84. Schuljahr der Textilfachschule Zürich

Besuchstage der Textilfachschule Zürich

Marktberichte

Rohbaumwolle

strien unseres Landes sehr nahekommt. Die Baumwollindustrie wandelt sich sehr rasch von einem arbeitsintensiven zu einem äußerst kapitalintensiven Industriezweig.

Die Entwicklung der Absatzverhältnisse ist auf lange Sicht betrachtet durch eine immer ausgeprägtere Inlandorientierung gekennzeichnet. Hatte sich die Exportmenge noch zu Beginn der zwanziger Jahre auf über 25 % der Garn- und Zwirnproduktion und auf nahezu 50 % der Gewebeproduktion beziffert, so erreichte die Ausfuhrquote in den letzten Jahren trotz dem Aufschwung des Welthandels lediglich noch etwa 15 % bei den Garnen und 30 % bei den Geweben. Hinzu kommt allerdings ein ansehnlicher Teil von Erzeugnissen, die in weiterverarbeiteter Form als Stickereien, Wirkwaren und Bekleidungsartikel im Ausland Absatz finden. Im Vergleich zu den Baumwollindustrien anderer europäischer Länder ist die schweizerische Baumwollindustrie in bedeutend größerem Umfang auf die Exportmärkte der ganzen Welt ausgerichtet. Für über 200 Mio Franken werden Baumwollgarne und -gewebe ins Ausland versandt. Das Hauptabsatzgebiet stellen die westeuropäischen Märkte dar, die rund 90 % unserer Garnausfuhr und rund 70 % unserer Gewebeexporte aufnehmen. Gegenüber andern Baumwolltextilländern nehmen Feingarne und daraus hergestellte Gewebe einen verhältnismäßig breiten Platz ein; diese Erzeugnisse haben dank ihrer Qualität, den immer wieder neuen Kreationen mit geschmackvollen Dessineffekten und der Verwendung für hochmodische Stickereien den guten Ruf für schweizerische Baumwolltextilien in der ganzen Welt zu begründen vermocht.

Wohl nimmt in der Baumwollspinnerei und -weberei die Baumwolle nach wie vor eine dominierende Stellung unter den verarbeiteten Rohstoffen ein. Der modernen Entwicklung hat sich die Baumwollindustrie nicht verschlossen; für verschiedene Erzeugnisse werden in zunehmendem Maße künstliche und synthetische Textilmaterialien verwendet. Auf einzelnen Sektoren wurde die Baumwolle durch die Chemiefasern weitgehend verdrängt, in andern Sektoren jedoch hatten sie interessante Kombinationen gebracht.

Die Vielfalt der Baumwollindustrie zeigt sich nicht nur in ihrer Produktion, sondern auch in ihrer Struktur. Sie besteht fast ausschließlich aus mittleren und kleineren Betrieben, während Großunternehmungen relativ selten anzutreffen sind. Teilweise sind die Firmen einstufig, indem sie sich lediglich der Garn- oder Gewebeproduktion widmen. Daneben gibt es Unternehmungen, die sich sowohl mit dem Spinnen als auch mit dem Zwirnen und Weben gleichzeitig befassen. In einzelnen Fällen erfolgt die Verarbeitung der Baumwollfaser sogar bis zum fertigen veredelten Gewebe in der gleichen Unternehmung.

Der Standort der Betriebe der Baumwollindustrie wurde schon frühzeitig mit der Umstellung auf mechanische Maschinen bestimmt, die einen größeren Energiebedarf verlangten. Besonders die Spinnereien, größtenteils aber auch die Webereien siedelten sich an Wasserläufen an, um über die notwendige Antriebskraft zu verfügen. Heute reichen diese Rinnsale keineswegs mehr aus, doch die Fabriken sind an ihrem Standort geblieben. Noch heute befindet sich die Baumwollindustrie zum überwiegenden Teil im Zürcher Oberland, im Töß- und Glattal, im St.-Galler Oberland und im Glarnerland. Für einzelne Regionen bildet sie die eigentliche volkswirtschaftliche Grundlage. Der Unternehmer hat traditionsgemäß enge Beziehungen zu seiner Belegschaft, sowohl zur Betriebsleitung wie zu den Arbeitern, und fühlt sich für ihr Wohlergehen verantwortlich. Eines ist im Wandel der Zeiten in der Baumwollindustrie geblieben: das Familienunternehmen mit dem Bekenntnis zum freien Unternehmertum. Dieses hat im Laufe der Jahrzehnte schon viele Schwierigkeiten zu meistern vermocht, so daß es ihm auch in Zukunft gelingen wird, sich zu behaupten, den sich ständig wandelnden Marktverhältnissen anzupassen und die mannigfaltigen Probleme der heutigen Zeit zu lösen.

Betriebe und Beschäftigte in der schweizerischen Baumwollindustrie

	Spinnerei und Zwirnerei		Weberei		Total	
Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
1888	166	14 220	133	14 689	299	28 909
1923	148	13 403	149	15 722	297	29 125
1939	155	11 677	133	11 540	288	23 217
1955	151	11 803	132	11 361	283	23 164
1964	138	9 807	121	10 795	259	20 602

aus Fabrikstatistik

Maschinenpark und Produktion der schweizerischen Baumwollindustrie

	Maschinenpark		Produktion	
Jahr	Spinnspindeln (in Mio)	Webstühle (in 1000)	Garne (Mio kg)	Gewebe (Mio kg)
1844	0,66	1,0	16,0	
1872	2,06	20,0	20,2	
1907	1,49	23,8	18,0	12,0
1927	1,53	26,6	23,0	
1937	1,27	23,1	26,2	12,5
1947	1,17	19,9	22,3	11,4
1957	1,19	17,6	37,3	24,4
1961	1,17	15,0	38,8	24,5
1962	1,17	14,9	37,5	25,0
1963	1,13	14,7	37,1	25,4
1964	1,12	14,5	38,5	26,1
1965	1,11	13,9	39,2	24,9